

# FORUM

DAS MAGAZIN DER JÜDISCHEN GEMEINDE BERN

Nr. 112 02 / 2022

## HEIMAT



(-los)

Psychologe Ahmad Mansour über veraltete Ansichten Europas zum Nahost-Konflikt.  
Seite 11

Ukrainer\*innen lernen Deutsch auf der JGB-Schulbank. Ein Augenschein im Klassenzimmer.  
Seite 19

Jonathan Schoppig gehört zu den ersten nicht-christlichen Armeeseelsorgern der Schweiz.  
Seite 50

# Inhalt

Interview

## Brigitta Rotach

Ihr Abgang aus dem Haus der Religionen am Europa- platz hat eine grosse Lücke hinterlassen. Mit über 500 Veranstaltungen in acht Jahren hat sie eine hohe Messlatte an ihre Nachfolge gesetzt.

4



Porträt

## Dmitry Levin

Zur Zeit ist er in der Gemeinde ein sehr gefragter Mann: Dmitry «Mitya» Levin übersetzt, berät und vermittelt zwischen Russisch-, Ukrainisch- und Deutschsprachigen.

24



### S. 27 Mehr für Sicherheit

JGB-Präsidentin Dalia Schipper ist optimistisch in Bezug auf eine Entlastung der Sicherheitskosten dank Bund und Kanton.

### S. 28 Die Mikwe in der Matte

Rebbin Dorit Grant Kohn und Synagogenkommissionspräsident Henri Mugier haben einen Keller im Mattequartier als Mikwe identifiziert.

### S. 40 Jiddische Lyrik

Debora Vogel aus Galizien geriet nach ihrer Ermordung 1942 in Vergessenheit. Nun erscheint eine Übersetzung ins Deutsche.

### Aktuell

S. 8 Bei der SIG-DV in Bern erhielt Ex-Präsident Herbert Winter einen Eintrag ins Goldene Buch.

### Thema

S. 13-15 Was bedeutet Heimat? Verschiedene Annäherungen an die Frage und das Wort des Rabbin.

### S. 19 Plötzlich fremd!

Zwei Ukrainer erzählen, wie es ihnen momentan geht.

### S. 20 Exil-Bernerin Monique

Heymann äussert sich zu ihrem Leben als Auslandschweizerin in Israel.

### Gemeinde

S. 31 Gabriel Rom zieht Bilanz über seine ersten neun Monate als JGB-Jugendleiter.

### Jugend

S. 34 Heiss-kaltes Vergnügen: Das Aarebötle der Jewish Youth inklusive Bier sorgte an einem heissen Juli-Tag für Abkühlung.

### S. 34-35 Israels Botschafterin

stiess bei der Jewish Youth of Bern auf reges Interesse.

### Kultur

S. 44 Die laufende Anne Frank-Ausstellung im Landesmuseum Zürich fragt nach der Rolle der Schweiz am europäischen Judenmord.

S. 48 Die israelisch-schweizerische Mundmalerin Bracha Fischel besuchte die JGB im Frühling und faszinierte Jung und Alt.

### People

S. 54 Robert Heymanns Vater prägte das jüdische Leben von Fürth.

S. 58-59 Gleich zwei Gemeindemitglieder machten Theater! Felice Stockhammer und Tamar Merlin on stage.

### S. 15 Der Rabbi hat das Wort

S. 42 Bibliothek  
S. 60-64 Nachrufe  
S. 65 Familiennews  
S. 66 Rezept  
S. 67 Impressum

## Liebe Leserinnen und Leser

Heimat Bern. Wer die Bundesstadt sein Zuhause nennt, denkt an die Aare, an Spaziergänger\*innen mit und ohne Hund. Ein Sprung ins (meist) kalte Nass und das Aarebötle im Sommer gehören ebenso dazu wie das Gurtenfestival und YB. Tourist\*innen zeigen sich fasziniert ob der alten Lauben, dem Münster und natürlich dem Zytglogge. Bern ist nicht ihr Zuhause, aber eine kurzer, gewollter Zwischenhalt in einer Stadt mit Postkartenqualität, vielfäl-

tiger Gastronomie und Shoppingmöglichkeiten.

Doch was ist mit Menschen, die Hals über Kopf ihr Land verlassen mussten, gerade mit dem nötigen Gepäck? Was ist mit ihren Sorgen um ihre Liebsten, die zurückbleiben mussten? Am neuen Ort mit fremder Sprache, fremden Gerichten, anderer Mentalität und vielem mehr fällt derzeit die Orientierung, der Kompass aus. Wir sehen derzeit vor unseren Augen, wie Menschen seit der

russischen Invasion im Februar aus der Ukraine ihr Land verlassen. Rund 40 Vertriebene haben in den letzten Monaten die JGB erreicht. Sofort wurde eine Koordinationsgruppe ins Leben gerufen, um die Angekommenen zu betreuen, zu begleiten und vor allem: ihnen den Anschluss in der Gemeinde anzubieten. Die «Forum»-Redaktion hat sich umgehört. Zwei Ukrainer melden sich im «Forum» selbst zu Wort.

Die neue Situation hat zur Frage geführt, was Heimat beziehungsweise fehlende Heimat bedeutet. Gerade die jüdische Geschichte kennt unzählige Facetten von Heimat und Exil. In dieser Ausgabe sind keine abschliessenden Antworten zu finden, aber hier und dort kulturelle Denkanstösse sowie Äusserungen von Autor\*innen und Befragten.

Das Haus der Religionen am Europa- platz steht vor einer grossen Veränderung: Die Kulturverantwortliche Brigitta Rotach hat mit ihrer Pensionierung eine grosse Lücke hinterlassen, eine Nachfolge ist noch nicht in Sicht. Im grossen Interview schaut sie auf ihre acht Jahre zurück. Auch aus der Gemeinde gibt es viel zu berichten: So lesen Sie unter vielem anderem die Reportage aus einem Keller in der Matte, der einst als Mikwe gebraucht wurde.

Einmal mehr danken wir allen Beteiligten, die für diese Ausgabe geschrieben, gezeichnet und fotografiert haben.

– Die Redaktion



COVER: ANNIE SCHULZ @ UNSPLASH | BILDER RECHTS & LINKS: EVE STOCKHAMMER